

Fachtagung vom 7./8. September 2016 in Freiburg
„Die Praxis im Spannungsfeld zwischen Schutz und Selbstbestimmung“

Workshop 2

Eltern im Widerstand - und nun?

Pia Engler, dipl. Sozialarbeiterin FH, Leiterin Kinder- und Jugendschutz Stadt Luzern

Betrachtung von Ursachen und Motiven von Widerstand

Veränderungen lösen Befürchtungen aus und greifen im Kontext des Kindesschutzes in die Handlungsfreiheit der Betroffenen ein. Es ist folglich normal, dass die meisten Eltern auf die Anordnung von Massnahmen für ihre Kinder, die eine Veränderung des Gewohnten bedeuten, mit Ängsten und Widerstand reagieren.

Reflektion eigener Muster und Verhalten als Professionelle/er auf Widerstand

Welche Muster beobachte ich bei mir als Professionelle/n, wenn ich mit Eltern im Widerstand, arbeite und als Gegenüber im Gespräch habe? Gelingt es mir, zu erkennen, was hinter dem Widerstand der Eltern steht? Wie gehe ich mit meinen Impulsen um?

Handlungsstrategien im Umgang mit Widerstand

Wie kann ich mit Eltern im Widerstand umgehen? Was wenn Information und Aufklärung nicht weiterhelfen? Welche Erfahrungen bringen Sie mit? Mit ernsthaftem Verstehen signalisieren wir unsere Bereitschaft die Situation verstehen zu wollen. Das Gegenüber signalisiert uns, wann es sich von uns verstanden fühlt. ...„endlich verstehen sie mich“...Wir lösen mit dem „ernsthaften Verstehen“ das Problem selber nicht, es nimmt jedoch Druck und entschleunigt den Prozess. Das Gegenüber kann durchatmen und muss nicht weiterkämpfen, es entsteht der Raum, um über die Befürchtungen und Ängste zu sprechen. Wir signalisieren unser Verständnis für die Bedürfnisse und Ängste des Gegenübers und nicht seinen Forderungen.

*Die Präsentation und weitere Unterlagen der Fachtagung stehen auf
www.kokes.ch → Aktuell → „Tagung 2016“ zum Download bereit.*

Eltern im Widerstand und nun?

Pia Engler, dipl. Sozialarbeiterin FH,
Leiterin Kinder- und Jugendschutz Stadt Luzern

WIDERSTAND IST NORMAL

- Behördlich angeordnete Massnahme als Veränderung im System
- Ungewollte Veränderungen schränken Handlungsfreiheit ein und lösen i.R. Ängste und Befürchtungen aus
- Überprüfung der Veränderung auf Bedrohlichkeit hin
- Bin ich der Bedrohung gewachsen?
 - Ja, ich kann mich dem Positiven der Veränderung hin wenden..
 - Ja, bleibt bedrohlich aber zu bewältigen, suche nach Abwehrstrategien..
 - Bedrohlich und nicht zu bewältigen, löst Panik aus, Auswege sind Flucht, Angriff ..

Ursachen und Motive von Widerstand

- Fremdbestimmung löst Unwillen aus
- Ängste, wenn die Veränderungen als bedrohlich angesehen werden
- Reaktanz, Einschränkung des bisherigen Handlungsspielraums
- Sachliche Argumente, wenn der vorgeschlagene Weg nicht überzeugt
- Eigeninteressen, Veränderungen bedrohen materiellen und sozialen Status
- Rache und Vergeltung, Verletzung ist so gross, dass «Verantwortliche» dafür bestraft werden sollen, es werden offene Rechnungen beglichen
- Querulanz, Systematisches und prinzipielles Widersetzen und Blockieren jeglicher Massnahmen, keine Offenheit für eigentliches Anliegen, «krankhaftes» Verhalten

Unterschied von Sachargumenten und Widerstand

- Schwierigkeit der Diagnose von Widerständen ist, dass Menschen ihre Motive i.R. nicht offen legen und gerne hinter Sachargumenten verstecken.
- Sachlicher Widerstand reagiert auf inhaltliche Klärung, es entsteht ein Prozess, Veränderung wird möglich
- Nicht sachlicher Widerstand ist mit Aufklärung und Information nicht aufzulösen... Endlosschlaufen, viel Aufwand, keine Veränderung
- Vorgeschobene Argumente: haben nicht die Klärung sondern das Verhindern des Prozesses zum Ziel. Polymorphe Argumente nehmen mal diese und mal jene Form an, gerade so wie es am besten passt. Auch diese Form ist auf Sachargumente nicht ansprechbar. Prozess fraglich, keine Veränderung
- Sehr emotional vorgebrachter Widerstand verdient es, vorsichtig betrachtet zu werden. Hohes Eskalationsrisiko - hinderlich für den Veränderungsprozess – Mutter, die ihre Sorge um den Dreijährigen sehr vehement und emotional ausdrückt, weil sie dem Vater jegliche Erziehungskompetenz abspricht, der Berufsbeistand zeigt auf, dass er das Wohl des Kindes nicht gefährdet sieht, diese Mutter wird sich schnell ungerecht behandelt fühlen, wenn nicht auf ihre Argumente eingegangen wird und sie wird mit Widerstand reagieren..

Verdeckter Widerstand

Widerstand mit Macht/Zwangsmassnahmen zu begegnen, hat in der Regel die Unterdrückung und eine neue Form des Widerstands zur Folge.

- Eltern, die unter grossem Druck zur «freiwilligen» Platzierung des Kindes einwilligen, finden einen anderen Weg, die Platzierung zu verhindern
- Mutter, die aus Reaktanz nicht mit dem gemeinsamen Sorgerecht einverstanden ist und den Streit darum zu einem Machtkampf gegen den Vater hochstilisiert
- Eltern, die sich gegen die Behörde verbünden, gegen alles Einsprache erheben und ihren Fall in den Medien breit schlagen lassen

Reflektion der eigenen Rolle als Fachperson

- Welche Impulse verspüre ich, wenn ich mit Eltern/Elternteil, die im Widerstand sind, arbeiten muss?
- Welche Gefühle löst es bei mir aus, wenn ich auf Widerstand bei Eltern stosse? Gibt es Unterschiede je nach Form des Widerstandes? Was ist für mich schwieriger, was ist einfacher?
- Mit welcher Intervention gelingt es mir, Eltern, die Widerstand zeigen, trotzdem zu Kooperationen zu gewinnen?

Strategien im Umgang mit Widerstand

- Widerstand differenziert behandeln, Entschleunigung des Prozesses, sich Zeit nehmen, dahinter zu sehen und die Motive zum Widerstand verstehen und erkennen zu wollen (Analyse und Diagnose)
- Widerstand kann als eine Form von Feed-back verstanden werden
- Der grosse Teil von Widerstand ist emotionaler Natur, daher ist es ratsam, einführend und mit Empathie vorzugehen
- Gegenüber Eltern, die von taktischem Kalkül und Eigeninteressen geleitet sind, muss klar kommuniziert werden, welches der Verhandlungsspielraum ist / für Empathie nicht empfänglich

Der Angst begegnen

- Widerstand aus Angst, hält i.R. an, bis die Angst sich legt oder die Person resigniert – die ernsthafte ermutigende Beratung und konkrete Massnahmen unterstützen den Abbau von angstmotiviertem Widerstand
- Ängstliche Personen sind sehr empfänglich für «Horror szenarien»
- Zuhören und Nachfragen, um die Angst und ihre Motive genauer zu verstehen
- Die Bedürfnisse hinter den Gefühlen und Forderungen herausarbeiten und auf sie eingehen
- Wer sich **echt** verstanden fühlt, muss nicht weiter kämpfen und kann mehr zulassen – das Problem ist noch nicht gelöst, gibt dem Betroffenen jedoch das Gefühl von Entlastung
- **Bedürfnissen** aber nicht den Forderungen gerecht werden

Von der Reaktanz zur Akzeptanz

- Widerstand motiviert aus Reaktanz kann sich relativ schnell legen, wenn der neue Handlungsspielraum akzeptiert wird
- Reaktanz abhängig von Grösse der Einschränkung des Handlungsspielraums
- Schwierig einzuschätzen, wann sich diese Form von Widerstand legt oder weiter entfacht
- Mit Einbezug des Betroffenen erhöhen sich die Chancen wesentlich, dass die notwendige Akzeptanz erfolgen wird und der Widerstand sich legt

Rache und Vergeltung Aussprache ermöglichen

- Hoch anspruchsvoll wird es, wenn Widerstand aus Rache und Vergeltung entsteht
- Elternteile sprudeln über vor Ärger, Wut und Enttäuschung
- Schnelles Erkennen und Aussprechen sind wichtig, richtet sich der Widerstand gegen uns oder gegen den anderen Elternteil? Es bestehen Chancen über eine offene Aussprache Entlastung zu schaffen, wenn Fehler unterlaufen sind, diese einräumen und u.U. sich entschuldigen, Rechtfertigungen sind kontraproduktiv
- Dieser motivierte Widerstand verhärtet sich, je länger er anhält und löst sich nicht von selbst auf

Eigeninteressen entschieden begegnen

- Widerstand aus Eigeninteresse wird solange verfolgt, als er aussichtsreich erscheint
- Eigeninteressen wo möglich einbinden
- Entschieden Vorgehen, Klarheit schaffen und aufzeigen, welche Eigeninteressen nicht berücksichtigt werden können und aufgegeben werden müssen

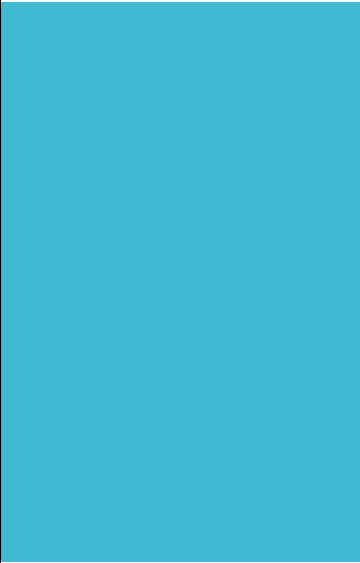
Querulanten Verhalten mit klarer Strategie begegnen

- Sind nicht mit Aufklärung und Sachargumenten zu begegnen
- Klares abgesprochenes Vorgehen der Fachpersonen
- Einbezug von Sachverständigen
- Sehr sensibel für Veränderungen im Verhalten der Person/en bleiben
- Falls notwendig, erarbeiten von Dispositiv damit alle im «Haus» die gleiche Handlungsanweisung erhalten
- Namhafte grosse Persönlichkeiten werden als Querulanten aufgeführt, Querulanz kann im Ursprung aus einer echten erfahrenen Ungerechtigkeit hervorgehen, Querulanz wird im ICD-10 nicht geführt



Handeln

• ?



Ich bedanke mich, dass
Sie sich für diese Thema
interessiert haben

und wünsche Ihnen eine weiterhin spannende Tagung.

